

HISTORISCHES
JAHRBUCH
DER
STADT LINZ

1981

Linz 1982

Herausgegeben vom Archiv der Stadt Linz

INHALT

Impressum	Seite 4
Abkürzungen	7
Verzeichnis der Mitarbeiter	8
Vorwort des Bürgermeisters	9
Gerhart Marckhgott:	
„Hochfreie“ in Oberösterreich. Genealogisch-topographische Studie zur politischen Situation des oberösterreichischen Zentralraumes in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts (1 Karte)	11
Georg Wacha:	
Die Reise Papst Pius VI. durch Oberösterreich 1782. Quellen und Erinnerungen	39
Rudolf Ardelts und Herbert Erich Baumert:	
Die Wappen der Linzer Bischöfe (Tafeln I bis VI)	71
Emil Puffer:	
Das Versorgungshaus in Urfahr (Tafeln VII bis X)	109
Traude Maria Seidelmann:	
Die Linzer Puppenspiele Franz Pühringers	149
Helmut Fiereder:	
Die Hütte Linz und ihre Nebenbetriebe von 1938 bis 1945 (Tafeln XIX bis XXII)	179
Georg Wacha:	
Renate Wagner-Riegers Ringstraßenwerk (Tafeln XXIII bis XXVI)	221
Buchbesprechungen	231
Otto Ruhsam:	
Die Historische Bibliographie der Stadt Linz	243
Autorenregister zu den Historischen Jahrbüchern 1966 bis 1980	255

Bekanntgebung und Aufruf

an die sämmtliche Bewohnerschaft der Ortsgemeinde Urfahr, sowie auch alle edlen Menschenfreunde außerhalb dieser Gemeinde.

In der Gemeindeausschuß-Sitzung ddato 9. Jänner d. J. kam ein Antrag der Gemeinde-Vorstehung in Verhandlung, betreffend die Errichtung eines Fonds für ein

Armenverorgungs- & Krankenhaus.

Es wurde beschlossen ein Comité zu wählen welches sich mit den Angelegenheiten zur Errichtung dieses Fonds zu befassen haben werde.

Das unterzeichnete gewählte Comité gibt nun hiemit bekannt, daß die Gemeinde-Vorstehung in obiger Sitzung zugleich beschlossen habe, den Betrag v. 500 fl. in das Jahrespräliminar pro 1868 einzustellen, um einen Anfang zu diesem Fonds zu machen.

Zur weiteren Fortbildung und Verstärkung des Fonds ist eine jährliche Sammlung in der Gemeinde beantragt, deren erste im Monate Mai d. J. veranlaßt werden wird.

Bei dieser Sammlung werden Subscriptions-Listen zirkuliren, worin die edlen Wohlthäter ihre beliebigen Beiträge zu verzeichnen so gütig sein wollen.

Nachdem die Gründung eines Fonds zu einem Armen-Verorgungs- und Krankenhause längst schon ein dringendes Bedürfnis ist, dieses auch oft und vielseitig ausgesprochen wurde, so glaubt das Verwaltungsg. Comité sich der zu versichtlichen Hoffnung hingeben zu können, für ein günstiges Resultat dieser ersten Sammlung.

Was edle wohlthätige Menschenfreunde außerhalb unserer Gemeinde anbelangt, so seien dieselben hiemit gebeten, ihre geneigtesten Beiträge an die hiesige Gemeinde-Vorstehung gütigst gelangen zu lassen, wo dieselben quittirt und in dem seiner Zeit zu veröffentlichenden Ausweise auffcheinend gemacht werden.

Und so will das Verwaltungsg. Comité diese gewiß edle Sache im Namen des allmächtigen Gottes beginnen, mit der nach jeder Richtung gestellten Bitte, das Comité in seinem Bestreben wohlwollend zu unterstützen.

Urfahr, am 5. Mai 1868.

Das Verwaltungsg. Comité:

Josef Kaar, Obmann.

Comité-Mitglieder:

Anton Eskermann,	Vinzenz Strasser,
Karl Pichler,	Gustav Laurent,
Franz Geißl,	Georg Panholzer.

Ersatzmänner:

Johann Reindl,	Karl Huber.
----------------	-------------

Anhang B

— 2 —

Haus-Ordnung für das Armenhaus in Urfahr.

Bestimmungen und Zweck des Hauses.

§ 1.

Das Armenhaus in Urfahr wurde von der Gemeinde Urfahr errichtet, theils um armen Gemeindemitgliedern einen Unterhalt zu verschaffen, theils um solchen Armen, die selbst nicht mehr im Stande sind, sich selbst zu erhalten, auch die nöthige Verpflegung zu gewähren. — Erstere werden Unterhändler, letztere Pfleglinge genannt.

Aufnahme in das Haus.

§ 2.

Die Aufnahme in das Haus wird durch den Armenrath in Urfahr vorgenommen, der auch zu bestimmen hat, ob ein Armer bloß seine Wohnung im Hause haben soll oder ob er unter die Pfleglinge des Hauses aufzunehmen sei.

Leitung und Vorsetzung des Hauses.

§ 3.

Die Leitung des Hauses und die Uebervwachung der in demselben eingeführten Ordnung wurde von der Gemeinde Urfahr den ehrwürdigen Schwwestern vom hl. Kreuze übertragen, denen die Unterhändler sowohl, als auch die Pfleglinge willigen Gehorsam entgegenbringen müssen.

Allgemeine Ordnung in und außer dem Hause.

§ 4.

Jedem Bewohner dieses Armen-Verforgungshauses wird ein streng sittlicher Lebenswandel zur Pflicht gemacht und ist den Pfleglingen, die ohnehin vollständige Pflege im Hause haben, das Betteln bei Strafe verboten.

Die Unterhändler können nach der bisher erlaubten Weise auch durch Betteln im Gemeindebezirke an den dazu bestimmten Tagen ihren Unterhalt suchen.

Die Pfleglinge dürfen an Sonn- und Festtagen und am Donnerstag Nachmittag ausgehen. Die Armen sind verbunden, unter einander in Frieden und Eintracht zu leben und alles zu vermeiden, wodurch Unfriede, Streit oder Vergerniß entstehen könnte.

Diejenigen Pfleglinge, deren körperliche Kräfte es gestatten, haben sich Arbeiten und Dienstleistungen, welche ihnen übertragen werden, zu unterziehen, und ist überhaupt gesunde Pfleglingen und Unterhändlern nicht gestattet, sich ganz dem Müßiggang hinzugeben und sich etwa während des Tages ins Bett zu legen.

Hausordnung.

§ 5.

Im Sommer, d. i. vom 15. April bis 15. September, wird um 6 Uhr, im Winter, vom 16. September bis 15. April um 7 Uhr aufgesetzt. Nach dem Waschen und Ankleiden begeben sich alle Armen in den Versammlungssaal (Gemeintube), wo unter Beisein einer ehrwürdigen Schwester das Morgengebet verrichtet wird. Nach demselben erhalten die Pfleglinge das Frühstück, nach welchem sie sich mit häuslichen Arbeiten beschäftigen.

An Sonntagen wird früher aufgestanden und sind alle Armen des Hauses an Sonntagen, wie auch an allen kirchlichen Feiertagen strengstens verpflichtet, die hl. Messe zu hören.

Das Mittagessen wird gemeinschaftlich um 11 Uhr verabfolgt, wozu sich sämtliche Pflieglinge auf das Zeichen der Hausglocke in den Verammlungsaal zu begeben haben.

Die Unterthändler können, wenn sie ihre Speisen in der Anstaltliche herrichten lassen wollen, zur bestimmten Zeit zu dem bei der Küche für sie bestimmten Platz kommen und um die Aufstellung ihrer vorbereiteten Speisen am Kochherde bitten.

Nach dem Essen, das jedesmal mit Gebet begonnen und gesegnet werden soll, wird um 12 Uhr gemeinschaftlich der Engel des Herrn gebetet, worauf durch eine ehrwürdige Schwester eine kurze Lesung aus der Heiligenlegende oder am Sonntage aus dem Evangelium oder dessen Auslegung erfolgt.

Nach der Lesung ist es den Armen wieder gestattet, das Haus zu verlassen, doch müssen alle im Sommer um 7 Uhr, im Winter um 5 Uhr wieder nach Hause zurückkehren. Im Sommer ist das Abendessen um 7 Uhr, im Winter um 6 Uhr, worauf im Sommer um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, im Winter um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr das Abendgebet gebetet wird und die Hausbewohner sich zur Ruhe begeben.

§ 6.

Die Armen sind verbunden, sowohl in den ihnen angewiesenen Gemächern, als auch in ihren Kleidern und in der Wäsche sich der größten Reinlichkeit zu befleißigen und nichts boshafter Weise zu beschädigen oder zu beschädigen. Die Leibwäsche muß nach Anordnung der Hausvorsteherin an den bestimmten Tagen u. zw. wenigstens wöchentlich

einmal gewechselt werden. Das Tabakrauchen in den Schlafzimmern ist strengstens verboten.

§ 7.

Unterthändler oder Pflieglinge, welche betrunken nach Hause kommen, die Ruhe des Hauses stören oder gegen die Vorsteherin des Hauses oder gegen die Schwestern sich beleidigend benehmen und ihren Anordnungen befristlichen Ungehorsam entgegenlegen, werden im ersten Falle von der Hausvorsteherin mit Entziehung des Rechtes, ausgehen zu dürfen u. zw. bis zu 8 Tagen bestraft.

Im Wiederholungsfall wird ein solches Benehmen von der Gemeindevorsteherin Urfahr nach § 16 des Armengesetzes geahndet werden. Auch können derartige Uebertretungen die Entlassung aus dem Hause zur Folge haben.

§ 8.

Alle Pflieglinge und Unterthändler haben sich dieser Hausordnung jederzeit zu fügen und darf besonders ohne zwingende Ursache die Essenszeit durch spätes Nachhausekommen nie veräumt werden. Solche, die ohne Grund erst nach der Essenszeit nach Hause kommen, haben kein Recht mehr, die veräumte Mahlzeit zu verlangen. — Auch ist die Entfernung aus dem Hause nach 7 Uhr abends strengstens verboten. — Sollte eine absolute Nothwendigkeit vorhanden sein, so muß die Erlaubnis der Hausvorsteherin eingeholt werden.

Stadtgemeinde-Vorsteher Urfahr,

am 4. October 1890.

Der Bürgermeister:

Josef Raar.

Anhang C

Hausordnung für das städtische Versorgungshaus in Urfahr.
(Beschlossen auf Grund der §§ 21 und 74 des oberösterreichischen Armengesetzes in der Gemeindevorstandssitzung am 12. Oktober 1906 mit der Wirksamkeit vom 1. November 1906.)

§ 1. Alle jene Arme, welche als Pfleglinge in das Versorgungshaus der Stadt Urfahr aufgenommen werden, haben sich dieser Hausordnung und allen sonstigen Anordnungen zu fügen.

§ 2. Die Aufnahme in das Versorgungshaus wird durch den Armenrat beschlossen, welcher auch bestimmt, ob der Gesuchsteller oder die Gesuchstellerin in ganze Verpflegung oder bloß in Unterstand aufzunehmen sei.

§ 3. Die Leitung des Hauses und die Ueberwachung der in denselben eingeführten Ordnungen ist den ehrenwürdigen Schwestern vom heil. Kreuz übertragen, denen die Pfleglinge stets willigen Gehorsam entgegenbringen müssen.

§ 4. Jeder Pflegling ist verpflichtet, am Tage seines Eintritts in das Versorgungshaus sich der vorgeschriebenen gründlichen Reinigung zu unterziehen und den für ihn bestimmten Raum zu beziehen.

Der Eintritt hat, unausschiebbare Fälle ausgenommen, stets vormittags zu erfolgen.

Auch ist ein genaues Verzeichnis der mitzubringenden Fahrnisse und ein wahrheitsgetreues Vermögensbekenntnis beizubringen, beziehungsweise abzuliegen.

§ 5. Jedem Bewohner des Versorgungshauses wird ein strengsittlicher Lebenswandel zur Pflicht gemacht und ist demselben das Betteln strengstens untersagt.

§ 6. Die Pfleglinge sind verpflichtet, sowohl in den ihnen angewiesenen Räumen, als auf den Gängen und Stiegen sich der größten Ruhe zu befeihen und insbesondere das Tragen von Holschuhen zu unterlassen.

§ 7. Kleider und Wäsche sind möglichst rein zu halten und nicht in doshafter Weise zu beschmutzen oder gar zu beschädigen; die Leibwäsche muß nach Anordnung der Hausvorsteherin an den bestimmten Tagen, und zwar wenigstens einmal wöchentlich gewechselt werden.

§ 8. Das Tabakrauchen in den Schlafzimmern ist verboten.

§ 9. Im Sommer wird um 6 Uhr, im Winter um 7 Uhr früh aufgestanden; nach dem Waschen und Ankleiden erhalten die Pfleglinge das Frühstück.

Jeder katholische Pflegling, welcher nicht durch Krankheit oder andere Umstände verhindert ist, hat täglich der heil. Messe in der Kapelle beizuwohnen.

Das Mittagmahl wird um 11 Uhr gemeinschaftlich eingenommen, wozu sich sämtliche Pfleglinge auf das Zeichen der Hausglocke im Versammlungssaale (Speisesaale) einzufinden haben.

Das Abendessen findet im Sommer um 7 Uhr, im Winter um 6 Uhr abends statt, zu welchem sich die Pfleglinge rechtzeitig einzufinden müssen.

Die Essenszeit darf nicht ohne Ursache veräuimt werden und haben solche Pfleglinge, welche ungerechtfertigter Weise zu spät kommen, kein Recht, die veräuimte Mahlzeit nachträglich zu verlangen.

§ 10. Die Entfernung vom Hause nach 7 Uhr abends ist strengstens verboten; sollte eine absolute Notwendigkeit hiezu vorliegen, so muß die Erlaubnis bei der Vorsteherin eingeholt werden.

§ 11. Die Pfleglinge können zur Tageszeit Besuche empfangen, doch haben sich die Besucher bei der Vorsteherin zu melden.

§ 12. Pfleglinge, welche körperlich geeignet sind, haben sich allen häuslichen, sowie Gartenarbeiten und Verrichtungen, welche ihnen übertragen werden, ohne Widerspruch oder etwaigen Anspruch auf Entlohnung zu unterziehen.

§ 13. Allgemeine Ausgänge finden für tadellose Pfleglinge und bei günstiger Witterung zweimal wöchentlich statt, und zwar für Männer Sonntag und Donnerstag, für Frauen Dienstag und Samstag.

Die Ausgehzeit ist im Winter vom Mittagessen bis 5 Uhr abends, im Sommer bis 6 Uhr abends bestimmt.

Solche Pfleglinge, welche ausgehen wollen, haben dies beim Mittagessen der Vorsteherin zu melden.

Ausgänge an den übrigen Tagen können nur in besonderen Fällen durch die Vorsteherin bewilligt werden.

§ 14. Personen, welche dieser Hausordnung oder anderen besonderen Anordnungen zuwiderhandeln, ebenso wie Pfleglinge, welche betrunken nach Hause kommen, die Ruhe des Hauses stören, oder sich gegen die Schwestern beleidigend benehmen und deren Anordnungen beharrlichen Ungehorsam entgegensetzen, werden unbeschadet des der Gemeinde nach § 16 des Armengesetzes zustehenden Rechtes zur Verbannung einer Arreststrafe bis zu drei Tagen bestraft:

1. mit einem strengen schriftlichen Verweise;
2. durch Entziehung der Begünstigung des Ausganges;
3. durch Kofschmälierung und
4. durch Verweihung aus der Anstalt.

Anhang D

Provisorische Instruktion für die Verwaltung und Überwachung des Versorgungshauses der Stadt Urfahr.

Beschlitten in der Sitzung des Gemeindevorstandes vom 25. Februar 1910.



Umfang der Verwaltung.

§ 1.

Soweit die Verwaltung des Versorgungshauses sich auf die laufenden Geschäfte, die Kassegebarung, Verbuchung und Rechnungslegung bezieht, obliegt dieselbe dem Gemeindevorstand, wobei alle jene Grundsätze Platz zu greifen haben, deren Beobachtung der Gemeindevorstand oder die Gemeindevorrichtung angeordnet hat.

Im Allgemeinen ist darauf zu sehen, daß in der ganzen Verwaltung volle Klarheit und Sparsamkeit herrsche und daß die Waren- und Arbeitslieferungen dem wirklichen Bedarfe entsprechend und möglichst nach einem vorher bestimmten System an solche Geschäftsleute übertragen werden, welche in der Gemeinde Urfahr besteuert sind. Selbstverständlich muß der zu bezahlende Preis, bezw. die zu entrichtende Entlohnung mit der gelieferten Qualität und Quantität im Einklange stehen.

Alle Maßnahmen, welche über die laufende Verwaltung hinausgehen, die Aufstellung aller die Verwaltung betreffenden Grundsätze, die Vorlage der Monats- und Schlussrechnungen an den Armenrat, bezw. an den Gemeindevorstand, die Vorbereitung der in Ansehung des Versorgungshauses vom Armenrat bezw. von der Gemeindevorrichtung zu fassenden Beschlüsse, die einstweilige Aufnahme von Bedürftigen in das Armenversorgungshaus, kurz alle Maßnahmen von größerer Bedeutung obliegen den für die Dauer der Wahlperiode der Gemeindevorrichtung von der letzteren gewählten vier Intendanten, welche zusammen die „Verwaltungskommission des Versorgungshauses“ bilden.

Mitwirkung des Armenrates bei der Verwaltung des Versorgungshauses.

§ 2.

Die Verwaltungskommission hat alle wichtigeren Beschlüsse und Anträge zunächst dem Armenrat zur Begutachtung vorzulegen und die monatliche Berichterstattung zur Genehmigung mitzuteilen.

Über die definitive Aufnahme von Pflanzlingen in das Versorgungshaus entscheidet der Armenrat.

Die hierüber vom Armenrat gefassten Beschlüsse sind durch die Stadtkommunalschulung der geschäftsmäßigen Behandlung zuzuführen.

Mitwirkung des Gemeindevorstandes.

§ 3.

Dem Gemeindevorstand bleiben alle, in Ansehung des Versorgungshauses nicht in den Kreis der gewöhnlichen Vermögensgebarung fallenden Beschlüsse vorbehalten.

Tätigkeit der Intendanten.

§ 4.

Die Intendanten haben sich durch persönliche Nachschau von den im Versorgungshause jeweils bestehenden Verhältnissen und Bedürfnissen zu unterrichten, die Bedeckung der tatsächlichen Erfordernisse in ein bestimmtes System zu bringen, die notwendigen Verwaltungsgrundsätze je nach Bedarf festzustellen, der geregelten Abwicklung des Versorgedienstes ein besonderes Augenmerk zuzuwenden und daher auch unter Bedachtnahme auf die beschränkten Gemeindegelder alle im Rahmen der Gemeinde notwendigen und nützlichen Verbesserungen in der Verwaltung anzuregen.

§ 5.

Die vier Intendanten sind bei der Wahl wie die Gemeinderäte zu wählen.

§ 6.

Die Intendanten haben im Bedarfsfalle oder über Antrag eines von ihnen zu einer vom Gemeindevorstand einzuleitenden Beratung zusammen zu treten, um einschlägige Maßnahmen und Anträge in Verhandlung zu ziehen. Den Vorsitz führt solchenfalls unter den Anwesenden der Erstberechtigte.

Hilfsorgane der Verwaltung.

§ 7.

Zu den Hilfsorganen der Verwaltung gehören zunächst diejenigen Personen, welche die Betreuung und Verpflegung der Inassen des Versorgungshauses übernommen haben.

Organisierung der Verwaltung und Überwachung.

§ 8.

Die Leitung des Hauses und die Handhabung der in demselben eingeführten Ordnungen, insbesondere der Hausordnung vom 12. Oktober 1906 wird jeweils vom Gemeindevorstande bestimmt. Zur Zeit ist dieselbe auf Grund des Vertrages vom 27. August 1890 den Schwestern vom hl. Kreuz übertragen. Dieselben haben den jeweiligen Bedarf rechtzeitig und möglichst telephonisch der Stadtkasse bekannt zu geben, welche nach Rücksprache mit dem diensthabenden Intendanten die erforderlichen Bestellungen und Lieferungen zu veranlassen hat.

§ 9.

Neuerstellungen, Ergänzungen des Inventarbestandes an Einrichtungsgegenständen, Wäsche u. dgl., kurz Anschaffungen, welche größere Ausgaben erfordern, sind dem diensthabenden Intendanten rechtzeitig bekannt zu geben, welcher die erforderlichen Anträge nach Einholung der Auffassung im Gemeindeamte der Verwaltungskommission vorzulegen hat.

§ 10.

Anträge auf bauliche Maßnahmen sind ausnahmslos durch den ersten Intendanten, der darin von den anderen Intendanten der Reihenfolge nach vertreten wird, an den Armenrat zu leiten. Der endgültige Abbruch hierüber bleibt dem Gemeindevorstande vorbehalten.

§ 11.

Die Intendanten haben sich von der Qualität und Quantität sowie der Preiswürdigkeit der gelieferten Waren und Arbeiten zu überzeugen und ihre diesbezüglichen Wahrnehmungen im kürzesten Wege zur Kenntnis der Stadtkasse und der übrigen Intendanten zu bringen.

§ 12.

Sämtliche Rechnungen sind vor der Auszahlung von der Leitung des Hauses (§ 8.) und einem Intendanten zu validieren.

§ 13.

Über die laufenden Ausgaben hat die Stadtkasse einverständlich mit den vier Intendanten monatweise dem Armenrate unter Vorlage der Originalrechnungen Rechnung zu legen. Das bezügliche Referat erstattet im Armenrate der erste Intendant, in dessen Abwesenheit der nächstgereichte.

§ 14.

Die Intendanten haben sich nicht nur von der Güte und Ausreichlichkeit der Verpflegung, sondern auch über den körperlichen und geistigen Zustand der Pfléglinge durch persönlichen Augenschein zu unterrichten, bei Streitigkeiten unter den Inassen vermittelnd einzugreifen, durch Belehrungen und Ausstellungen die Leitung (§ 8) in ihrer schwierigen Aufgabe zu unterstützen und im Falle der Gefahr im Verzuge das Einschreiten des Gemeindeamtes im kurzen Wege anzusprechen.

§ 15.

Die Intendanten haben ^{Handauflegung} ~~monatlich~~ in der Dienstführung und insbesondere in der Überwachung des Versorgungshauses abzuwechseln. Hierbei wird vorausgesetzt, daß der diensthabende Intendant, abgesehen von dringenden Fällen, mindestens einmal in der Woche die Anstalt zu diesem Zwecke besucht.

§ 16.

Den Intendanten, vorerst aber dem zunächstwohnenden, obliegt es, insbesondere in dringenden Fällen über Ersuchen der Leitung für die Ruhe und Ordnung im Versorgungshause Anordnungen zu treffen.

§ 17.

Die Aufsicht über den baulichen Zustand des Anstaltsgebäudes bleibt dem ersten Intendanten vorbehalten.

Waren- und Arbeitsbestellungen.

§ 18.

Die Lieferungen und Arbeiten sind möglichst abwechselungsweise zu vergeben. Vom Gemeindeamte ist im Einvernehmen mit dem Verwaltungsausschusse eine entsprechende Lieferanten- und Professionistenliste anzufertigen.

§ 19.

Bei der Vergabe sind zunächst jene Kaufleute und Produzenten, welche bereits für das betreffende Jahr zu Lieferungen für den übrigen Bedarf der Gemeinde oder der Schulen herangezogen wurden, außer Betracht zu lassen.

Anhang E

Übersicht über den Stand der Pfleglinge und die Höhe der Verpflegskosten

Jahr	männlich	Pfleglinge weiblich	Summe	Verpflegs- tage	Verpflegskosten	
					Insgesamt	Pflegling/ Tag
					K *	h *
1890	14	17	31	2.767		
1891	19	19	38	12.690	3.570,36	28,1
1892	17	21	38	13.408	4.809,66	35,8
1893	18	21	39	14.034	4.925,44	35,1
1894	19	20	39	14.293	5.917,40	41,4
1895	23	21	44	15.622	6.486,40	41,5
1896	23	19	42	16.361	4.604,02	28,1
1897	22	20	42	15.535	6.025,12	38,8
1898	21	18	39	14.965	5.554,82	37,1
1899	22	19	41	15.150	5.410,52	35,7
1900	22	19	41	14.020	5.067,37	36,1
1901	22	15	37	13.760	5.796,47	42,1
1902	23	17	40	14.999	6.173,51	41,1
1903	35	20	55	17.708	7.465,34	42,1
1904	35	23	58	17.830	8.134,93	45,6
1905	31	24	55	16.189	9.689,05	59,8
1906	36	19	55	16.104	10.000,11	62,1
1907	40	20	60	16.785	11.675,86	69,5
1908	34	16	50	17.139	11.194,07	65,3
1909	31	17	48	18.172	12.234,91	67,3
1910	26	20	46	17.248	13.314,53	77,2
1911	29	20	49	17.500	12.469,03	71,2
1912	29	26	55	20.385	16.116,21	79,-
1913	34	31	65	20.865	13.956,37	66,9
1914	34	29	63	23.615	18.210,37	77,1
1915	32	30	62	22.585	21.557,26	95,4
1916	30	35	65	23.519	26.659,25	113,3
1917	21	36	57	21.904	31.124,66	142,1
1918	24	31	55	20.887	40.433,08	193,6

* Zur besseren Übersicht werden alle Beträge in Kronenwährung angeführt.